

# Eine erlebnisreiche Woche bei bestem Wetter

## -Besuch der Niederländer-

Nach einer dreijährigen Zwangspause durch Corona fand in diesem Jahr wieder der Schüleraustausch des LMGs mit dem Roelof-van-Echten-College aus Hoogeveen statt.

Am Samstag, dem 3. Juni 2023, gegen 12 Uhr kamen die niederländischen Schüler\*innen in Varel an. Wir haben sie dann mit einem reichhaltigen Imbiss in der Schule empfangen und haben ihnen anschließend unser Zuhause gezeigt. Am Nachmittag und am Sonntag haben die Gastfamilien den Austauschschüler\*innen Varel und



Umgebung gezeigt. Die meisten haben sich zunächst Varel angeguckt. Die Gastfamilien haben in einigen Fällen auch in kleinen Gruppen etwas gemeinsam unternommen wie zum Beispiel Bowlen, Klettern oder ein gemeinsames Grillen.



Beispiel Bowlen,

Am Montag haben die niederländischen Schüler uns zur Schule begleitet. Sie haben viele neue Eindrücke bekommen und gesehen, wie groß der Unterschied zwischen deutschen und niederländischen Schulen wirklich ist. Jedoch kennt ihr den Ablauf am Lothar-Meyer-Gymnasium schon und deshalb stellen wir euch nun die niederländische Schule ein bisschen vor.



Die niederländischen Schulen haben viele Unterschiede zu den deutschen Schulen: Zum Beispiel sind die niederländischen Schulen sehr viel moderner als die deutschen Schulen. Das



Rooster



Huiswerk



Cijfers



Vakken



Meer

gilt nicht nur für das Aussehen und für die Einrichtung, sondern man merkt dies auch

an der fortgeschrittenen Technik an deren Schule. Sie benutzen eine App, um z.B. ihre Stundenpläne, ihre Hausaufgaben oder ihre Noten zu sehen. Das Notensystem ist auch nicht dasselbe. Niederländische Schüler\*innen erhalten Noten in Form von Punkten auf der Skala von 1 bis 10. 1 ist die schlechteste und 10 die beste Anzahl an Punkten, die man bekommen kann. Wenn man weniger als 5,5 Punkten bekommt, hat man eine schlechte Note. Hat man jedoch 5,5 Punkte, kann man sich glücklich schätzen, da man gerade noch eine gute Note erhalten hat. In den 20minütigen Pausen setzen sich die Schüler in die Kantine und essen etwas oder unterhalten sich mit ihren Freunden.



Die niederländischen Schüler dürfen anders als die deutschen Schüler in der Pause drinnen bleiben oder an ihr Handy gehen. Anders als in Deutschland erhalten die Niederländer, sobald sie an die Schule kommen, ein Karte, mit der sie ihre kostenlosen Schließfächer öffnen können. In den Niederlanden gibt es keine Schulbusse und deshalb müssen alle mit dem Fahrrad zur Schule fahren.

Dienstagmorgen sind die niederländischen Schüler\*innen schon im deutschen Alltag angekommen. So konnten wir am Dienstag den Tag problemlos mit einer Radtour nach Dangast starten. An das Fahrradfahren sind unsere Austauschler\*innen aber schon gewöhnt. Jeder von unseren neuen Freunden fährt mit dem Fahrrad zur Schule, egal wie weit. Von zwei bis acht Kilometern ist alles dabei. Von daher war eine Strecke von ungefähr acht Kilometern nach Dangast auf jeden Fall zuzumuten.



In Deutschland war unser Ziel eine Wattwanderung. Wir fuhren am Deich entlang, eigentlich eine schöne Strecke, jedoch fühlte sie sich, wie eine Ewigkeit an. Trotz des motivierten Herrn Wrieden, der das Tempo am Anfang der Kolonne angab und uns zum Schweißausbruch brachte, war eine vertraute und hoffnungsvolle Stimmung zu merken.

Nach unserer Ankunft in Dangast machten wir zuerst eine kurze Pause beim Bäcker, bevor wir von den Watt-Führern abgeholt wurden. Uns wurde empfohlen, die Socken während der Wanderung anzubehalten, damit Verletzungen durch Muscheln oder Krebse verhindert werden. Zum Glück

ist aber nichts während der gesamten Führung passiert. Schon nach den ersten Schritten im Watt lachten wir mit unseren Gästen über das lustige Gefühl des Watts an unseren Füßen. Wir versuchten auf dem Watt zu skaten und bewarfen uns gegenseitig mit dem Schlick.

Zwischendurch erzählten uns die Watt-Führer immer mal wieder etwas über die verschiedenen Tiere, die im Watt leben, Ebbe und Flut und wie die verschiedenen Schichten im Watt zusammengesetzt sind. Am Ende wurden uns die kleinste, aber gleichzeitig auch schnellste Schnecke im Watt und die Herzmuschel, welche von der Seite wie ein Herz aussieht, gezeigt.

Dieser erste gemeinsame Ausflug ließ uns die Freiheit, uns besser gegenseitig kennenzulernen und unseren Gästen die Umgebung zu zeigen. Am Ende des Tages waren wir also zwar sehr geschafft, aber wir konnten mit einem guten Gefühl schlafen, da wir neue Freunde gefunden hatten.



Am Mittwoch haben wir uns um 9:15 Uhr beim Vareler Bahnhof getroffen und sind mit der Bahn nach Oldenburg gefahren. Nach der Ankunft in Oldenburg sind wir zum Oldenburger Computer Museum (OCM) gelaufen. In dem Museum haben wir zuerst eine kurze Führung über die Geschichte der Computer anhand funktionierender Beispiele von den 1970ern bis zu den 2000ern bekommen. Nach der Führung hatten wir etwa 1,5 – 2 Stunden Zeit, die Computer auszuprobieren. Neben den Computern waren in dem Museum auch Konsolen der 1. bis zu der



6. Generation mit Fernsehern aus ähnlichen Zeiten sowie ein Tischkicker, ein moderner Pong-Automat und einige Spielhallen-Maschinen wie z.B. Pac-Man und Space-Invaders. Nach dem Museumsbesuch hatten wir Freizeit und verbrachten den Nachmittag in der Oldenburger Innenstadt.

Auch am Donnerstag haben wir uns alle um 9:15 Uhr wieder am Vareler Bahnhof getroffen, um von dort aus mit dem Zug nach Bremen ins Universum zu fahren. Dort haben wir uns für zwei Stunden auf den verschiedenen Etagen aufgehalten, um die verschiedensten Experimente aus den Bereichen Mensch, Natur und Technik auszuprobieren. Nach dem Besuch im Universum sind wir wieder in die nächste Straßenbahn gestiegen und durften im



Zentrum von Bremen uns für zwei Stunden die Zeit vertreiben.

Als letztes stand eine kleine Stadtführung auf dem Plan, bei der wir den Bremer Dom, die Böttcherstraße, das Rathaus und den Roland, das Bremer Loch, den Spuckstein, die Schweine, die Glück in der Liebe bringen sollen, und die Bremer Stadtmusikanten bewundern durften. Um 18:00 war unser Tag in Bremen zu Ende und wir sind mit dem Zug nach Hause gefahren.

Am Freitag haben wir diesen Bericht verfasst und die schöne Austauschwoche Revue passieren lassen. Und dann hieß es am Samstag unter vielen Tränen Abschied zu nehmen; aber der Termin für einen Gegenbesuch im September 2023 steht schon. Wir freuen uns schon sehr auf das Wiedersehen!

Text: Austauschgruppe und Herr Wrieden

Fotos: Austauschgruppe, Herr Wrieden sowie Roelof-van-Echten-College